

Kampf gegen ungewolltes Jubiläum

Der FC Schaffhausen steht heute gegen den FC Aarau unter Druck. Seit einem Jahr haben die Schaffhauser zu Hause auf der Breite nicht mehr gewinnen können. Das soll und muss sich im Duell der Kellerkinder ändern.

VON BEAT SIGNER

FUSSBALL «Die Jubeltour der Spieler des FC Schaffhausen entsprach der Bedeutung des Sieges... Selten einmal erlebte man auf der Breite eine derart spontane Freude wie am Samstag nach dem Sieg gegen das hoch favorisierte Team der Young Boys aus Bern.» So schrieben die «Schaffhauser Nachrichten» am 15. August 2005 über den 3:2-Sieg des FCS gegen YB. Lang ist es her. Trotzdem war dies der letzte Heimsieg der Mannschaft von Trainer Jürgen Seeberger. Seither ist fast ein Jahr vergangen. Während 17 Heimspielen ist der FC Schaffhausen nicht mehr zum Siegen gekommen. Sieben Remis waren zusammen mit zehn Niederlagen die magere Ausbeute auf der Breite in dieser Zeitspanne.

Seeberger fordert Heimsieg

Heute ab 17.45 Uhr soll die Negativserie gegen den FC Aarau endlich ein Ende haben. Das forderte Jürgen Seeberger schon unmittelbar nach dem Schlusspfiff in Thun letzten Sonntag. Die Zeit dafür ist überreif, denn ein Blick auf die Statistik der Nationalliga verrät, dass sich der FC Schaffhausen mit seiner Sieglosigkeit auf heimischen Terrain in einer wenig ruhmreichen Spitzenposition befindet. In den letzten gut 45 Jahren ist es in der Nationalliga A nie vorgekommen, dass ein Team am Stück so lange zu Hause ohne die volle Punktezahl blieb. Nordstern Basel brachte es zwar zwischen 1979 und 1981 auf 18 Spiele ohne Heimsieg. Dazwischen spielte der Verein aber eine Saison lang in der Nationalliga B. Ebenfalls bemerkenswert ist die Durststrecke des sonst als heimstark bekannten FC Sion. Zwischen dem 11. März 1978 und dem 10. März 1979 ergatterten die Walliser im Tourbillon-Stadion in 16 Heimpartien nur sechs Punkte dank ebenso vielen Unentschieden. Wie beim FC Schaffhausen verging ein ganzes Kalenderjahr ohne den verfluchten Heimsieg. Sion stieg damals Ende der Saison ab. Auch in der eigenen Vergangenheit muss man beim FC Schaffhausen lange suchen, bis eine vergleichbare Serie zu finden ist. Alfred Meister, Verfasser der Chronik «100 Jahre FC Schaffhausen» und jahrzehntelanger Beobachter des regionalen und nationalen Fussballgeschehens, weiss: «In der Saison 1955/56, der zweiten NLA-Saison des FCS überhaupt, ge-



Seit einem Jahr jubeln meistens die Gegner (hier die Spieler des FC Basel) im Stadion Breite. Für den FCS (vorn De Souza) gabs nur Frust.

Bild Key

wann die Mannschaft in der ganzen Meisterschaft über 26 Runden nur einmal. Das war auswärts gegen den FC Zürich. Übrigens stieg wegen dieses Resultates neben dem FC Schaffhausen auch der FCZ ab.» Die letzte Heimmiederlage der ersten NLA-Saison mitgezählt, warteten Fans und Spieler während 14 Heimspielen vergebens auf einen Triumph des Gastgebers.

Tipps des Sportpsychologen

Warum es zu derartigen Serien kommt, ist letztlich nicht begründbar. Sportpsychologe Christian Marcolli, der unter anderem schon mit Tennistar Roger Federer zusammenarbeitete, hat zu derjenigen des FC Schaffhausen ein paar Erklärungsansätze. «Da der FCS jeweils nicht sehr viele

Fans ins eigene Stadion locken kann, ist die Heimunterstützung auch geringer als anderswo. Zudem wird von der Mannschaft, die als Abstiegskandidat gilt, nicht im selben Mass ein Heimserfolg erwartet wie bei einem Spitzenclub. Der dadurch wegfallende Druck muss nicht immer positiv sein.» Den Klassenerhalt sicherte sich Schaffhausen letzte Saison dank seiner bemerkenswerten Auswärtsstärke. Und weil es gegen den Abstieg ging, war es letztlich zweitrangig, wo die Punkte geholt wurden. Der Heimsieg stand nicht im Mittelpunkt. «Sich wieder auf die Auswärtsspiele zu verlassen, wäre aus meiner Sicht fatal, denn die Gegner des FCS wissen mittlerweile um das erfolgreiche Auftreten der Schaffhauser in fremden Stadien», sieht Mar-

Heimspielbilanz Die schwächsten Teams

Seit 17 Heimspielen gab es keinen FCS Heimsieg mehr. Das hat in der höchsten Schweizer Spielklasse nur ein Verein übertroffen. Nordstern Basel hat zwischen dem 17. März 1979 und dem 9. Mai 1981 während 18 Spielen im eigenen Stadion nicht gewonnen. Die Negativserie wurde in der Saison 1979/80 allerdings unterbrochen, da die Basler da in der Nationalliga B spielten. Der FC Sion konnte in der Saison 1978/79 in 16 Heimspielen nie gewinnen. Auf 15 Wettkämpfe ohne Heimsieg kam der FC Baden in der Saison 1985/86. Neben der Erfolglosigkeit zu Hause haben die Clubs rund um den FC Schaffhausen in dieser Statistik noch etwas gemeinsam: Sie alle stiegen am Ende der Durststrecke ab.

colli, früher selbst Fussballprofi beim FC Basel, die Chancen auf den Ligaerhalt vor allem dann, wenn der FC Schaffhausen zu Hause wieder siegreich spielt. Es müsse bei den Spielern eine Ausstrahlung der Sicherheit heraufbeschworen werden, nach dem Motto: «Auf der Breite gibt es nichts zu holen.»

FC St. Gallen als Vorbild

Der FC St. Gallen sei so 2000 Schweizer Meister geworden, obwohl er fussballerisch nicht die beste Mannschaft des Landes stellte. «Die Spieler sollen stolz sein, im heimischen Stadion auflaufen zu dürfen, und dadurch ein Gefühl bekommen, dass ihnen der Gegner etwas von diesem Stolz wegnehmen will im Match. Das kann leistungssteigernd wirken», gibt der Sportpsychologe weitere Tipps an das Schaffhauser Team. Für einen kurzfristigen Erfolg, wie er gegen Aarau zweifelsohne angezeigt wäre, bestünde auch die Möglichkeit einer Veränderung im Umfeld. Das Wechseln der Garderobe wäre eine solche. Doch auch Marcolli sagt, dass diese Faktoren den Heimsieg nicht erzwingen können. «Jedes Fussballspiel hat wieder seine eigene Geschichte.» Hoffentlich ist es diesmal eine mit Happy End für den FC Schaffhausen.